

## Nihilismus

Der Ausdruck ‚Nihilismus‘ kam gegen Ende des 18. Jahrhunderts ungefähr gleichzeitig in Frankreich und in Deutschland auf. Im Jahr 1801 definierte ein Katalog neuer französischer Wörter den Ausdruck *le nihiliste* als „un homme qui ne croit a rien“, also eine Person, die an gar nichts (mehr) glaubt, wobei sich dieser Glaubensverlust keineswegs nur auf den religiösen Bereich bezieht, sondern auch auf alle weltlichen, konventionellen und vor allem politischen Verhältnisse. Das dürfte auch die heutige Bedeutung des Ausdrucks noch recht gut treffen. Damit einher gehen Bedeutungsvarianten wie ‚absolute **Wertlosigkeit**‘, ‚Abscheu vor anderen Menschen‘ und ‚Gefühl der vollkommenen **Sinnlosigkeit**‘ von allem, affektiv etwas leichter gestimmt auch eine **Indifferenz** gegenüber aller Moral und sozialen Konventionen.

Die Parallele dieses historisch invasiven Lebensgefühls mit der gleichzeitigen **Industrialisierung** und **Säkularisierung** Europas ist kein Zufall. Nietzsche lässt seinen Helden Zarathustra sagen, dass ihn manchmal in der Abenddämmerung unvorhersehbar ein „Geist der Schwermut“ überfalle. Diese Nähe zur Depression ist dem heutigen Sprachgebrauch allerdings weitgehend abhandengekommen. Inzwischen dominiert eine Bedeutung, die man besser als Leugnung aller Werte und als **moralische Erschöpfung** beschreiben könnte. Die heute als Nihilist:in bezeichnete Person – und dies zu sein ist noch nie eine schmeichelhafte Bezeichnung gewesen – ist eher eine empathielose, zum Mitleid unfähige Person, die insbesondere bei Fragen der Gerechtigkeit und der Grausamkeit nur die Schulter zuckt: Derartige Fragen lassen sie vollkommen ‚kalt‘.

Der Nihilismus ist folglich eine **Gesinnung**, keine Summe konkreter Meinungen. Darin dominiert ein Gefühl der **existenziellen Entkoppelung** von der Welt. Nihilistische Personen werfen somit zwei Fragen auf:

- (1) **Historisch-biographisch:** Wodurch ist eine Person zur Nihilist:in geworden? und
- (2) **Praktisch:** Wie verhält sie sich zur jeweils geltenden sozialen Ordnung?

Die Antwort auf die erste Frage würde ich hypothetisch so beantworten: Die nihilistische Gesinnung ist die Folge andauernder und starker biographischer **Enttäuschungserfahrungen** mit anschließender Resignation in Bezug auf die Geltung aller sozialen Werte. Sie ist folglich ein gesellschaftlicher und damit auch biographischer **Schaden**. Diesem Zustand wohnt auch keine Erneuerungspotenz zur Besserung der gesellschaftlichen Verhältnisse inne, denn der Wille zur Besserung des Bestehenden ist der Nihilist:in gerade abhandengekommen.

Eine Antwort auf die zweite Frage könnte lauten: Der Nihilismus kann zur **passiven Verachtung** der gesamten Gesellschaft und ihrer führenden Personen, aber auch zur **aktiven zynischen Brutalisierung** im Sinne eines rücksichtslosen Kampfes ausschließlich um den eigenen Vorteil führen, sei es der materiellen Bereicherung oder der politischen Radikalisierung bis zur terroristischen Gewalt. In beiden Fällen ist die nihilistische Gesinnung entweder aktiv oder passiv **asozial**. Asozialität ist wiederum moralisch allgemein sehr negativ konnotiert: Jemanden als Nihilist:in zu bezeichnen, ist eine gehobene Form von Beschimpfung und ein schwerer Gesinnungsvorwurf.

Interessant ist, dass den materialistischen politischen Ideologien von *konservativer* Seite häufig der Vorwurf des Nihilismus gemacht wird. Die Begründung hierfür lautet, dass die Reduktion menschlichen Zusammenlebens auf die wirtschaftlich-materiellen Strukturen den Eigenwert des menschlichen Lebens leugnet und letztlich in rücksichtslosen **Egoismus** und blinden **Konsumismus** führe. Dieser Vorwurf scheint mir nicht unbegründet. Wenn ich sehe und höre, wie Nachbarn und Bekannte von mir ihren Konsum an SUV's, Fernreisen, immer neuester Elektronik, teuren Kleidern und Wohnungseinrichtungen damit rechtfertigen, dass man ‚nur einmal lebt‘ und alle Gründe, die dagegen sprechen, als Unsinn und aus Neid geboren abtun, dann würde ich diesen neuen Materialismus, der inzwischen gar nicht mehr marxistisch motiviert ist, ebenfalls als eine Form von Nihilismus bezeichnen.

Gibt es dagegen eine individuelle **Therapie**? Ich glaube nicht. Der Nihilismus ist im Kern eine *gesellschaftliche* Krankheit und nur äußerlich ein individueller Makel. Er kann folglich nur dadurch gemildert werden, dass wir gemeinsam neue Formen eines **kollektiv sinnvollen Lebens** finden, die attraktiver sind als diejenigen, die gegenwärtig dominieren.